

Gräueltaten niemals vergessen

EHRUNG Gröschler-

Haus erhält Engagement-Preis

Preisgeld von 1000 Euro soll in Projekt der virtuellen Rekonstruktion der 1938 zerstörten Synagoge investiert werden.

JEVER/JW – Im Rahmen des Festaktes zum 70. Jahrestag der Neugründung der AWO erhielt der Arbeitskreis Gröschler-Haus Jever jetzt den erstmals ausgeschriebenen Engagement-Preis „1933–1945 – gegen das Vergessen!“ der AWO Weser-Ems. Mit diesem Preis will sie Personen, Vereine, Initiativen und Projekte auszeichnen, die sich unentgeltlich und ehrenamtlich dafür einsetzen, dass die Gräueltaten des Nationalsozialismus in Deutschland und in Europa in Erinnerung bleiben und durch eine tolerante und weltoffene Gesellschaft zukünftig verhindert werden.

Der Arbeitskreis will die mit dem Preis verbundene Förderung in Höhe von 1000 Euro für das seit April dieses Jahres laufende Projekt der virtuellen Rekonstruktion der 1938 zerstörten Synagoge von Jever verwenden.

Diese galt als die schönste in ganz Weser-Ems. Unterstützer der geplanten, für die Region einmaligen 3D-Animation bekommen kleine Backsteine mit eingravierter Silhouette der Synagoge im Gröschler-Haus.

„Die AWO ist sich immer treu geblieben.“ Mit diesen Worten begrüßte Dr. Harald Groth, Vorsitzender des Bezirksverbands Weser-Ems der

**70 Jahre
Wiedergründung
AWO Weser-Ems**

1948–2018

„ICH HABE EINEN
HERZENSWUNSCH.“
(MARIE JUCHACZ)

www.awo-ol.de



Die Mitglieder des Arbeitskreises Gröschler-Haus freuen sich über die Ehrung: (von links) Hartmut Peters, Volker Landig und Uta Esselborn. Die Bronzeskulptur, die Volker Landig in der Hand hält, gestaltete der Bildhauer Jürgen Scholz aus Hannover.

BILD: PRIVAT

Arbeiterwohlfahrt (AWO), rund 180 geladene Gäste im Landesmuseum für Natur und Mensch, Oldenburg. Damit meinte Groth nicht nur das jahrzehntelange sozialpolitische Engagement, sondern auch die antifaschistische Tradition des Sozialverbandes. Er wurde 1948 nach den Jahren des Verbots in der Nazi-Diktatur durch die SPD-Politikerin Elisabeth Frerichs aus Zetel,

deren Mann im KZ umgekommen war, neu gegründet.

Wilhelm Schmidt, der Vorsitzende des Präsidiums des Bundesverbands der AWO, kündigte vor zahlreichen Land- und Bundestagsabgeordneten eine Überarbeitung des Grundsatzprogramms des Verbands an, bekräftigte aber zugleich, dass der demokratische Sozialismus „selbstverständlich“ das Ziel bleibe.

Emotionaler Höhepunkt der Feier war ein Gespräch, das Moderatorin Sabine Schicke mit der Auschwitz-Überlebenden Erna der Vries führte (wir berichteten).

Die 94-jährige spricht noch immer in Schulen über die Verbrechen der Nationalsozialisten – ein Versprechen, dass sie ihrer Mutter kurz vor der Ermordung gegeben hatte.